



Neue Bücher

Fischbesatz 2000 – Nachhaltige Hege und Nutzung. ÖKF-Forum März 2000. Tagungsbericht. DIN A4. 155 Seiten. Bezugsadresse: Österr. Kuratorium f. Fischerei und Gewässerschutz, Goldtruheweg 1/2/3, A-2345 Brunn am Gebirge. Preis: ATS 180,- (exkl. Porto).

Das sehr gut besuchte ÖKF Forum 2000 in Linz war an sich schon sehr erfolgreich. Zum anhaltenden Erfolg trägt nun der rasch produzierte Tagungsbericht bei. Namhafte Wissenschaftler aus Deutschland, Schweiz und Österreich und zahlreiche Praktiker erörterten zwei Tage den Problembereich der nachhaltigen Bewirtschaftung der Fischbestände. Der Tagungsband enthält die Originalbeiträge und Aufzeichnungen der wesentlichen Diskussionsbeiträge und ist nicht nur für die Tagungsteilnehmer zur Auffrischung des Gehörten wertvoll, sondern für viele Bewirtschaftler interessanter und wichtiger Lesestoff mit vielen Anregungen zur Hege der Fischbestände.

Ja.

ANGELFISCHEREI

Wie wir Fischer mit den uns von der Natur anvertrauten Gewässern umgehen

Vor 30 bis 40 Jahren bevölkerten riesige Schwärme Näslinge die Donau und ihre Zubringer. Die Fische wurden zu Tausenden von den Berufsfischern mit Netzen gefangen. Was von den Menschen nicht verzehrt werden konnte, kam in den Schweinestall als Viehfutter. Auch als Fischfutter wurden Näslinge verwendet. Doch all dies konnte die Näslingsbestände nie gefährden. Erst mit Erbauung der Donaukraftwerke wurde der Lebensraum für viele Fischarten zerstört. Es verschwanden die Fließwasserstrecken, die Schotterbänke und mit ihnen die Näslinge. Am Anfang tummelten sich unterhalb neu errichteter Kraftwerke noch eine Unmenge Näslinge, doch diese wurden immer weniger und weniger. Außer einigen alten Exemplaren sind heute kaum noch Näslinge in unserer Donau vorhanden. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis auch diese Veteranen absterben. Daran wird auch die Errichtung von Schonstrecken, und sind sie noch so gut gemeint, nichts ändern. Falls einige Jungnäslinge davonkommen, sorgt die immer zahlreicher werdende Kormoranpopulation, daß diese nicht alt werden. Wir Fischer stehen dieser Entwicklung hilflos gegenüber. Sollten viele Fischarten aus un-

serer Donau in nächster Zeit verschwunden sein, sind wir Fischer daran sicher nicht schuld.

Ganz anders ist die Situation in den Zubringerflüssen zur Donau, soweit diese noch einigermaßen intakt sind. In diesen Gewässern richten wir Fischer durch den Besatz mit Forellen, in der Hauptsache Regenbogenforellen, an der dort lebenden Fischfauna großen Schaden an. Das kann soweit gehen, daß Fischarten, die in dieser Region beheimatet sind, mit der Zeit ganz verschwinden. Es handelt sich meist um Arten wie Näslinge, Frauenerflinge u. ä., die in der Donau durch den Kraftwerksbau keinen Lebensraum mehr haben und für die diese Gewässer die letzten Rückzugsgebiete sind.

Unsere heimischen Fische lebten schon immer in vier Lebensräumen. Diese gehen von der Brachsenregion, Barbenregion, Äschenregion bis zur Forellenregion. Die Natur wacht darüber mit ganz bestimmten Regulatoren, wie z. B. Wassertemperatur, Sauerstoffgehalt, Fließgeschwindigkeit u.v.ä.m., daß Fischarten, die einander ihre Existenz gefährden, sich nicht in die Quere kommen. Dadurch war bisher gewährleistet, daß die Artenvielfalt in un-

Für unsere **TEICHWIRTSCHAFT** suchen wir zum sofortigen Eintritt einen **vielseitigen** und **einsetzungsfreudigen** Mitarbeiter. **Fischereifachliche Ausbildung** (Fischereimeister, Facharbeiter) wünschenswert, bei entsprechender Praxis bzw. **Interesse für Teichwirtschaft** aber nicht Bedingung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Kinsky'sches Forstamt · A-3860 Heidenreichstein, Schremserstr. 1 · Tel. 028 62/522 68 · Fax DW -5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neue Bücher 269](#)